

Ortsdurchfahrt B 290: Nach dem Aus für eine Ortsumfahrung schlägt Ortsvorsteher Andreas Buchmann ein Verkehrskonzept vor / Kooperation mit Edelfingen

## Unteralbach braucht erste Maßnahmen

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Schreiner



Rund 15000 Fahrzeuge, davon knapp 1000 Lkw, fahren täglich auf der B 290 durch Unteralbach. Nun will der Ortschaftsrat mit einem kurzfristigen Verkehrskonzept eine Verbesserung der Situation für die geplagten Anwohner erreichen

Unteralbach. Die Bundesstraße 290 ist die Hauptverkehrsader im Main-Tauber-Kreis. Vor allem die Anwohner in den Orten, in denen der immense Verkehr tagtäglich durchläuft, leiden zunehmend unter dem Motorenlärm und dem Gestank der Autoabgase. Während sich das Land im Fall Königshofen mittlerweile für eine Ostvariante einer Ortsumfahrung entschieden hat, sieht es für Unteralbach und Edelfingen weiterhin eher schlecht mit einer Auslagerung des Verkehrs aus. Nun starten die Ortschaftsräte der beiden benachbarten Gemeinden eine neue Offensive und wollen zumindest mit kurzfristigen Verkehrskonzepten eine Verbesserung der Situation für ihre geplagten Anwohner erreichen.

"Im Schnitt fahren rund 15 000 Fahrzeuge pro Tag durch Unteralbach, 1000 davon sind Lkw. Die aktuelle Verkehrsprognose bis 2025 zeigt eine weitere jährliche Zunahme des Straßenverkehrs. Im Bereich von Güter- und Urlaubsverkehr ist sogar von deutlichen Zuwachsraten auszugehen", verdeutlicht Andreas Buchmann, Ortsvorsteher von Unteralbach, die jetzt schon prekäre Situation.

Doch Buchmann ist Realist genug, um den jüngsten Vermerk in der Anhörung zur Anmelde- und Anzeigeliste des Landes Baden-Württemberg für den Bundesverkehrswegeplan 2015 richtig

zu deuten, um keine falschen Hoffnungen zu wecken. Steht dort nämlich geschrieben, dass es geplante Maßnahmen entlang der B 290 zwischen Königshofen und Bad Mergentheim nicht mehr in die neue Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans geschafft haben.

Sie seien aufgrund massiver Eingriffe in Natur- und Landschaft sowie durch die aktuelle Gesetzeslage zum Natur- und Landschaftsschutz "nicht mehr durchsetzbar." Daran ändere auch der Umstand nichts, ist weiter zu lesen, "dass die Verkehrsbelastung in diesem Streckenabschnitt der B 290 gemäß der Straßenverkehrszählung von 2010 einen durchschnittlichen täglichen Verkehr von bis zu 14 353 Fahrzeugen pro Tag mit einem Schwerlastanteil von 896 Fahrzeugen aufweist und somit die Kriterien des Landeskonzeptes als Einzelmaßnahme erfüllt wären."

Zwar ist diese Entscheidung für den Unterbalbacher Ortsvorsteher mehr als unbefriedigend, doch biete sich, so Buchmann gegenüber den FN, daraus aber auch gleichzeitig die Möglichkeit, "andere und neue Wege zu gehen." Zusammen mit dem Ortschaftsrat Edelfingen, in dem momentan ebenfalls Überlegungen für ein Verkehrskonzept laufen, wolle man deshalb nach Lösungen suchen: "Was kann jetzt getan werden, um am leichtesten mit der Belastung leben zu können?" formuliert Andreas Buchmann das künftige Motto.

So sei zwischenzeitlich vom Unterbalbacher Ortschaftsrat die Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes zur Reduzierung der Auswirkungen des Straßenverkehrs auf der B 290 beschlossen worden. Erste Gedanken, wie so ein Konzept aussehen kann, gibt es mittlerweile. So wäre für Andreas Buchmann und seine Mitstreiter durchaus die Reduzierung der erlaubten Geschwindigkeit vor den Ortstafeln von 100 auf 70 Kilometer pro Stunde denkbar, ebenso wie eine Versetzung der Ortsschilder.

Aber auch die Errichtung von stationären Geschwindigkeitskontrollen innerorts, wie es sie zum Beispiel bereits in Edelfingen gibt, wären eine weitere Lösung. Zudem regt Buchmann eine Lückenampel an der Ausfahrt Wagnerstraße auf die B 290 an sowie die Senkung der Höchstgeschwindigkeit innerorts von 50 auf 30 oder 40 Stundenkilometer. Von baulichen Maßnahmen im Rahmen einer innerörtlichen Überplanung sowie der Umsetzung von Lärmaktionsplänen verspricht sich der Unterbalbacher Ortschaftsrat ebenfalls eine Linderung der Belastungen für die Anwohner. Vor allem bittet er um einen besseren Fußgängerschutz im Bereich der Kreuzung in der Ortsmitte. Buchmann regte hier zum Beispiel den Bau eines Kreisverkehrs an.

Der Ortsvorsteher warb deshalb auch am Montag in der letzten Gemeinderatssitzung in Lauda für jegliche Unterstützung dieser Pläne. Er spricht dabei in erster Linie die Behörden wie Landratsamt und Regierungspräsidium als auch die Politik an. MdL Dr. Wolfgang Reinhart, so der Ortsvorsteher weiter, "hat zugesagt, sich der Sache anzunehmen."